

# Volkstrott, Am Berge

Am Berge so einsam, steig oft ich hinab  
Ein Fragen und reden zu finden  
Doch fhl meist in Worten und Taten, im Tal  
In den Farben, dem Schimmern ein sich-winden  
Ein Fragen, das unterm Gedrhn veriraucht,  
von knstlichen Hhn wiederhalt  
Die Antworten, lachend die Seele versagt  
Verlorn zwischen Stein und Asphalt

Die Stadt berleuchtet den Sternenschein  
Der des Nachts uns von Welten erzhet  
Beeindruckt, geladen, steif, -kehr ich dann heim  
Wo kein Blick und kein Bild mir befehlet  
Und morgens begr ich den Sonnenschein,  
gr dich, -und die Lust, -und das Leben  
Und manchmal kommt jemand die Berge hinauf  
Um dem knstlichen Schein zu entgehen...

...und morgens begr ich den Sonnenschein,  
gr dich, -und die Lust, -und das Leben  
Und manchmal kommt jemand die Berge hinauf,  
dem Schein und dem Schrein zu entgehen  
ja, um ihm zu entschweben...